



## Mehr Sprachen für Kinder

### - Konzepte für Kindergärten und der Übergang in die Grundschule -

Fachtagung am 13.11.2009 in München

## **Früher Fremdsprachenerwerb in zweisprachigen Kitas – die Sicht einer Verwaltung**

Dipl. Päd. Reiner Greve, Amtsleiter für Jugend, Kultur, Soziales und Bürgerbüro der Stadt Usingen, Wilhelmjstr. 1, 61250 Usingen, Hessen, Tel. 06081/1024-4000, E-Mail [greve@usingen.de](mailto:greve@usingen.de)

Wie kommt eine Stadtverwaltung dazu, sich Gedanken über einen zweisprachigen Kindergarten zu machen? Ist dies nicht, wenn überhaupt, Aufgabe der Kitas selbst?

Wir vertreten die Auffassung, dass nicht von gesellschaftlichen Veränderungen gesprochen werden kann, ohne dass gleichzeitig die Institutionen, die maßgeblich gesellschaftliche Veränderungen mitbestimmen, aktiv werden.

Eine moderne Verwaltung muss die Weichen für die Zukunft stellen und Gesellschaft mitgestalten. Dies kann sich nicht nur auf Dienstleistungen beschränken. Am „Puls der Zeit“ mit vielfältigen täglichen Kontakten und unzähligen Möglichkeiten „Meinung“ zu erfahren und zu bilden und damit maßgeblich zu beeinflussen ist gleichzeitig Verpflichtung für zukunftsorientiertes Handeln.

In der Kenntnis und dem Wissen, dass vor allem der Erwerb einer Fremdsprache für Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr eine intelligenzfördernde Maßnahme ist, muss Ansporn zum Handeln von Verwaltung sein. Untersuchungen im Bereich der Hirnforschung machen deutlich, dass bis zu diesem Alter die Fremdsprache im Gehirn in der gleichen Region wie die Muttersprache abgelegt wird. Erst wenn sich mit ca. 6 Jahren das „Sprachfenster“ schließt, erfolgt das „Lernen“ einer Sprache wie wir es alle kennen.

„Lernen“ verstehen wir dabei als die ungünstigste Form der Entstehung von Bildung und Wissen. Die Günstigste dagegen ist Neugier und Freude am Entdecken. Diese beiden Eigenschaften sind allen Kindern bis zu dem Moment gegeben, in dem Erwachsene und vor allem unser Schulsystem dafür Sorge tragen, dass „Lernen“ die Lust und Freude am Entdecken verdrängt und Frustration und Demotivation zum ständigen Begleiter unserer Kinder werden.

Die heutige Gesellschaft ist eine multikulturelle Gesellschaft und in manchen Branchen der freien Wirtschaft ist eine „normale“ Unterhaltung ohne Fremdsprachenkenntnisse kaum mehr möglich. Die Welt wächst zusammen und eine gemeinsame Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Öffentliche Einrichtungen haben dabei die Verpflichtung, dies zu unterstützen.

Dass in Kindertagesstätten Kinder mit Migrationshintergrund die Möglichkeit erhalten, in einer fremden Welt mit anderen Kindern eine gemeinsame Sprache zu lernen, ist gelebte Integration. Sich täglich gemeinsam einer neuen Herausforderung zu stellen, ist eine gute Grundlage für ein



## Mehr Sprachen für Kinder

### - Konzepte für Kindergärten und der Übergang in die Grundschule -

Fachtagung am 13.11.2009 in München

verständnisvolles Miteinander. „Fremde Sprache“ wird dabei zur Selbstverständlichkeit. Toleranz wird Grundlage des Miteinanders.

Andauernde und immer wiederkehrende Kritik („Kinder werden permanent überfordert.“, „Was soll denn dann Schule noch tun.“, „Schule soll nicht in den Kindergarten verlegt werden.“ usw.) prallt auf Erfahrungen der täglichen Praxis. Überforderung kann und wird es nur da geben, wo Zwang und

Druck auf Kinder ausgeübt wird und Ihnen Fähigkeiten und Leistungen abverlangt werden, die sie nicht in der Lage oder bereit sind zu geben. Jedes Angebot, das darauf abzielt, Kindern die Möglichkeit zu geben, ihrer Neugier und ihrem Drang nach Wissen nachzugehen und ihnen jederzeit die Chance bietet, sich bei Überforderung der Situation zu entziehen, wird zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit beitragen.

Schule in Kindergarten vor verlegen ist und wird dabei nie Zielsetzung sein, da der Ansatz einer Kindertagesstätte ein völlig anderer ist.

Meine langjährige Erfahrung zeigt, dass Argumente und Versuche, solche Entwicklungen zu verhindern, in der Regel nicht auf Tatsachen oder Erfahrungen gestützt sind, sondern vor allem getragen sind von persönlichen Beweggründen. Ängste vor Veränderungen, Bequemlichkeit, politische Haltungen und Grundeinstellungen, ganz unterschiedliche und vielfältige Beweggründe führen zu ablehnender Haltung.

Seit 2004 sammeln wir nun Erfahrungen in unseren Kitas und mittlerweile ist unser Angebot nicht nur von einer auf alle 6 städtischen Einrichtungen ausgebaut, sondern entwickelt sich auch in die von uns gewünschte Richtung, dass pro Gruppe eine englischsprachige Mitarbeiterin vorhanden ist. Die Hälfte des Weges mit 9 Mitarbeiterinnen bei insgesamt 19 Gruppen ist zurück gelegt. Sicher noch ein gutes und schweres Stück Arbeit zum angestrebten Ziel aber der Erfolg ist vielfältig.

Natürlich ist der Erfolg dabei subjektiv, solange wir diesen nicht messbar machen und wissenschaftlich erfassen und auswerten. Da wir aber nicht das Ziel haben den Erwerb der Sprache am Ende der Kindergartenzeit messbar zu machen, sondern unsere Zielrichtung eine andere ist, verlassen wir uns bisher auf unsere subjektive Wahrnehmung. Natürlich spielen finanzielle Aspekte ebenfalls eine nicht unerhebliche Rolle.

Zu unseren Zielen ein Auszug aus unserer Konzeption:

*Englisch ist eine Weltsprache, daher ist es unser Ziel, Kinder so früh wie möglich an diese Sprache und Sprachmelodie heranzuführen. In allen Kindergärten der Stadt Usingen können daher Kinder erste Erfahrungen mit der englischen Sprache machen.*

*Unsere Ziele sind:*

*Kinder erlangen eine positive Einstellung zu einer fremden Sprache*

*Kinder sammeln spielerisch Erfahrungen mit einer anderen Sprache*

*Ängste vor einer anderen Sprache abzubauen*

*Natürliche und authentische Sprachanlässe zu bieten*



## Mehr Sprachen für Kinder

### - Konzepte für Kindergärten und der Übergang in die Grundschule -

Fachtagung am 13.11.2009 in München

*Alle Entwicklungsbereiche des Kindes anzusprechen*

*Die Kinder mit der englischen Sprachmelodie vertraut zu machen*

*Die englische Sprache allen Kindern zugänglich zu machen*

*Freude und Spaß stehen bei allen Aktivitäten im Zusammenhang mit der englischen Sprache an oberster Stelle. Durch eine positive Lernumgebung und durch Raumkonzepte mit Aufforderungscharakter möchten wir dazu beitragen, dass Englisch in den Kindergärten von Usingen als fester und selbstverständlicher Bestandteil integriert ist.*

*Dies erreichen wir:*

*Durch den Aufbau einer guten Beziehung zu den Kindern, denn nur auf dieser Basis findet ein positiver Zugang zum Kind statt.*

*Indem wir den Alltag der Kinder in der englischen Sprache begleiten.*

*Indem wir z. B. durch Angebote wie englische Lieder, Fingerspiele, Bewegung, Tanz,*

*Wahrnehmungsspiele, Bücher usw. den Alltag der Kinder bereichern.*

*Indem Sprachentwicklung bei uns mit allen Sinnen und handlungsorientiert im Spiel stattfindet.*

*Durch die kindgerechte und spielerische Vermittlung. So bedeutet die Fremdsprache keinen Stress, sondern Freude und Spaß.*

Unser Anspruch ist also nicht, dass Kinder mit Verlassen der Einrichtung Englisch sprechen können, sondern wir wollen eine Grundlage schaffen, die für weiteres Lernen Vorteile bietet und zur Entwicklung der sozialen Kompetenz von Kindern beiträgt.

Der Ausgangspunkt ist, dass alle Mitarbeiterinnen den Alltag in englischer Sprache begleiten. Zu vermeiden ist dabei, dass Kinder in 1zu1 Situationen geraten, in denen sie unter Zwang stehen. Der spielerische Umgang mit der Sprache hat absolute Priorität. Auch hier können wir aufgrund unserer Erfahrung aufzeigen, dass Kinder natürlich auch in Drucksituationen den Anforderungen gewachsen sein können. Allerdings entwickeln sie dabei einen sehr starken Ehrgeiz, mit dem sie sich selbst enorm unter Erfolgsdruck setzen oder sie verweigern sich der Mitarbeiterin komplett, da es eine Überforderung darstellt. Englisch als „Lernfeld zum Spracherwerb“ führt dann leider auch bei einigen Eltern zu falschem Ehrgeiz. Besonders aus diesem Grund legen wir keinerlei Wert auf „Erfolgsfeststellung“.

Alle Kinder sind in der Lage nach ca. 6 Wochen das Gesprochene zu verstehen und entsprechend korrekt darauf zu reagieren. Die meisten Kinder nutzen das Angebot, um ihrer natürlichen Neugier nachzugehen und „belagern“ zum Teil die Mitarbeiterinnen. Auch sind alltäglich gewordene Rituale wie englische Lieder beim Morgenkreis nicht mehr weg zu denken und von den Kindern eingefordert.

Erfahrungen gibt es auch mit Kindern, deren ältere Geschwister bereits in der Schule Englisch als Fremdsprache haben. Hier gibt es Situationen, in denen die Kleinen den Großen bei den Hausaufgaben helfen und ihnen in allen Belangen überlegen sind.

Die meisten Kinder verstehen nach kurzer Zeit komplexe Sätze und können der Kommunikation entsprechend folgen. Allerdings sprechen sehr viele selbst kein Englisch, sondern antworten immer



## Mehr Sprachen für Kinder

### - Konzepte für Kindergärten und der Übergang in die Grundschule -

Fachtagung am 13.11.2009 in München

auf Deutsch. Einige Kinder nutzen gelernte Worte, um sie mit der deutschen Sprache zu kombinieren. Dies bleibt den Kindern selbst überlassen und hat in den vergangenen 5 Jahren zu keinen negativen Rückmeldungen geführt.

Auch die Erfahrungen mit Kindern mit Migrationshintergrund sind äußerst positiv. Das Lernen einer gemeinsamen Sprache bietet im Bereich der Integrationsarbeit hervorragende Möglichkeiten. Eine Überforderung von Kindern war bisher nicht festzustellen. Da sich alle Kinder jederzeit der Situation entziehen können, ist dies auch nicht zu erwarten.

Der Erfolg der Maßnahme ist sehr groß und in Kombination mit einigen anderen Bausteinen unserer Kitas erhalten wir aus den Grundschulen äußerst positive Rückmeldungen im Hinblick auf die bemerkenswerte Schulreife unserer Kinder im Vergleich der letzten Jahre. Hier ist eine überaus deutliche Entwicklung zu erkennen. Leider fehlen auch hier die Möglichkeiten und Voraussetzungen, dies wissenschaftlich zu erfassen. Bisher unterliegen die Ergebnisse lediglich subjektiven Eindrücken aller Beteiligten.

Die überaus positive Resonanz der Eltern hat einen enormen Druck auf die Grundschulen entwickelt. Im letzten Jahr entstand eine Elterninitiative, die seit nunmehr über einem Jahr ein Englischangebot ab der 1. Klasse in einer unserer beiden Grundschulen anbietet. Der Druck und der Wunsch der Eltern waren so groß, dass die Schule dies entsprechend logistisch unterstützt. Eine Unterstützung der Stadt Usingen erfolgt durch Bereitstellung zweier Mitarbeiterinnen aus unseren Kitas zur Durchführung des Angebotes. Hiermit soll natürlich auch gewährleistet werden, dass vor allem Spaß und der spielerische Umgang mit der Sprache weiterhin im Vordergrund stehen.

Grundsätzlich versuchen wir unser Angebot „Englisch als Fremdsprache“ mit Mitarbeiterinnen umzusetzen, deren Muttersprache Englisch ist. Leider ließ sich dies in den Jahren nicht immer gewährleisten. So mussten wir auch auf Mitarbeiterinnen zurückgreifen, die durch langjährige Auslandsaufenthalte entsprechende Kenntnisse besitzen. Aber auch hier haben wir nach anfänglicher Skepsis sehr gute Erfahrungen gemacht. Letztendlich ist sehr viel entscheidender, wie Mitarbeiterinnen in der Lage sind Kinder zu begeistern, als die Frage nach der muttersprachlichen Grundlage zu stellen.

Die Stadt Usingen nutzt ihre sicher besondere Personalstruktur für das Angebot „Englisch als Fremdsprache“. Diese ist selten in dieser Form vorzufinden. Der bisherige Fachkraftschlüssel in Hessen sieht 1,5 Fachkräfte pro Gruppe vor (aktuell erhöht auf nunmehr 1,75 Fachkräfte pro Gruppe) und ist natürlich nicht ausreichend, um eine entsprechende personelle Besetzung bei einer Gruppenstärke von bis zu 25 Kindern zu gewährleisten. Viele Träger besetzen daher ihre Gruppen mit 2 Fachkräften, Praktikantinnen etc. oder tatsächlich muss sich mancherorts auch eine Mitarbeiterin um bis zu 25 Kinder kümmern.

Usingen hat sich bereits vor vielen Jahren für den Weg entschieden, jede Gruppe mit 1,5 Fachkräften und 0,5 Nichtfachkräften zu besetzen. Diese kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen und Branchen der freien Wirtschaft bis hin zu ungelerten Kräften. Eine, wie unsere Erfahrung zeigt, ungemeine Bereicherung der Einrichtungen, da Lebenserfahrungen, Begabungen und Neigungen der unterschiedlichsten Formen eingebracht werden. Auch hier zeigt sich, dass vor allem die Eigenschaft



## Mehr Sprachen für Kinder

### - Konzepte für Kindergärten und der Übergang in die Grundschule -

Fachtagung am 13.11.2009 in München

mit ganzem Herzen und Engagement seine Arbeit zu verrichten, viele Nachteile aufwiegen kann. Natürlich wird dies nie eine ausgebildete Pädagogin ersetzen, dies ist auch nicht erforderlich.

Selbstverständlich wird in unseren Einrichtungen eine Vielzahl an Aus- und Fortbildungen vor Ort organisiert, um die fachliche Qualität zu steigern. Viele Mitarbeiterinnen nutzen die Chance und absolvieren mit unserer Unterstützung eine nebenberufliche Ausbildung zur Erzieherin.

Alle englischsprachigen Mitarbeiterinnen treffen sich in regelmäßigen Abständen von ca. 4-6 Wochen, um gemeinsame Konzepte weiter zu entwickeln, Erfahrungen auszutauschen und neue Mitarbeiterinnen einzuarbeiten. Dies erfolgt in der Regel durch mindestens einwöchige Hospitation in einer Einrichtung, bevor die eigene Arbeit beginnt.

Bei allen Schwierigkeiten in der Entwicklung unseres Angebotes können wir trotzdem zusammenfassend behaupten, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben und unseren Kindern mit den Angeboten Englisch zur Förderung der Fremdsprache, Haus der kleinen Forscher zur Förderung von naturwissenschaftlichem Verständnis, Medienangebote mit unterschiedlichsten Medien zur Entwicklung von Medienkompetenz, Musik und Tanz zur Förderung von Sprache, Motorik und Körperbewusstsein, Naturpädagogik zur Anregung der Phantasie und Kreativität, Gewaltprävention Faustlos zur Förderung von Konfliktlösungsstrategien, Sport und Bewegung als Grundlage gesunder Lebensweise und vielen weiteren Angeboten eine gute Grundlage bieten, um den Anforderungen unserer modernen Gesellschaft gerecht zu werden.